

Jahrestagung des
International Network on Cultural Diversity and New Media
Prag, 2018



10. bis 12. September 2018

Industrie 4.0, Kultur 2.0 und die Neuen Medien Realitäten, Tendenzen, Mythen

unter Schirmherrschaft
der
Präsidentin der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik

Prof. RNDr. Eva Zažímalová, CSc.

an der

Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik
Národní 3, 11720 Praha
Hauptsaal (Raum Nr. 206)

Sonntag, 09. September 2018

Anreise

19:00 Uhr: gemeinsames Abendessen im Restaurant *U Špirků*,
Kožná 12, Praha 1

Montag, 10. September 2018

ab 08:30 Uhr: Anmeldung im Tagungsbüro

09:00 Uhr: ***Grußworte und Eröffnung der Tagung***

Prof. Dr. Sonja Ruda, Prof. Dr. Björn Egbert, M. A. Julius Erdmann
und Prof. Dr. habil. Mariusz Wojewoda
(Leitung des Netzwerks CULTMEDIA)

Grußworte

Präsidentin

der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik
Prof. RNDr. Eva Zažímalová, CSc.

Direktor des Instituts für Philosophie
der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik
PhDr. Ondřej Ševeček, PhD.

Ing. Karel Mráček, CSc.

Vereinigung der Forschungsorganisationen, Tschechische Republik

09:30 – 10:00 Uhr: ***Keynote***

Prof. Dr. sc. Gerhard Banse
EA European Academy Bad Neuenahr-Ahrweiler
Industrie 4.0 und Kultur 2.0

Session 1: Medien / Media

Chair: Anneli Rothkegel & Mariusz Wojewoda

10:00 – 10:30 Uhr: Julius Erdmann (Potsdam, Deutschland)

Visuelle Imaginäre der Arbeit. Die Arbeit der Zukunft und Industrie 4.0 in der visuellen Kultur Frankreichs

10:30 – 11:00 Uhr: Zbigniew Oniszczyk (Katowice, Polen)

Digitalkultur und Neue Medien. Der polnische Fall

Kaffeepause

11:15 – 11:45 Uhr: Andres Merejo (Santo Domingo, Dominikanische Republik)
The revolution 4.0, in the cyberworld: a case study Dominican Republic

11:45 – 12:15 Uhr: Bogdan Zeler (Katowice, Polen)

Infotainment als Hauptdeterminante von Kultur 2.0 in den neuen Medien

Mittagspause

13:15 – 13:45 Uhr: Kornelius & Konstatin Keulen (Potsdam, Deutschland)
Leben in der smarten Welt – digitale Transformationen

13:45 – 14:15 Uhr: Yvelisse Melo (Santo Domingo, Dominikanische Republik)
CyberMarketing in revolution 4.0: case study, 4th. Level academic's programs of Marketing School, Economic and Social Sciences Faculty. Autonomous University of Santo Domingo; Dominican Republic.

14:15 – 14:45 Uhr: Nicanor Ursua (Donostia, Spanien)

Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung

Kaffeepause

Session 2, Teil 1: Bildung und Erziehung / Education and Training

Chair: Sonja Ruda & Karel Mráček

15:00 – 15:30 Uhr: Christian Hulsch (Chemnitz, Deutschland)

Industrie 4.0 für unsere Kleinsten – Didaktische Ansätze zum altersgemäßen Kompetenzerwerb in der Primarstufe der Schule

15:30 – 16:00 Uhr: Olga Rösch (Berlin, Deutschland)

Überfachliche Lehrinhalte – Bildung, Schlüsselqualifikationen, Softskills und andere Missverständnisse

16:00 – 16:30 Uhr: Martin von Schilling (Flensburg, Deutschland)

Translation studies in a rapidly changing world

Abendprogramm

19:00 Uhr: Pilsner Urquell Original Restaurant *U Vejvodů* (Bereich "Salonek"),
Jilská 4, Praha 1

(Eingang zum Salonek ist an der Ecke der Straßen Jilská und Vejvodova)

Dienstag, 11. September 2018

Session 2, Teil 2: Bildung und Erziehung /
Education and Training

Chair: Sonja Ruda & Karel Mráček

09:00 – 09:30 Uhr: Urszula Żydek-Bednarczuk (Katowice, Polen)
Wissen und Kompetenz in Kultur 1.0 und Kultur 2.0

09:30 – 10:00 Uhr: Björn Egbert (Chemnitz, Deutschland)
*Technische Allgemeinbildung im Spagat zwischen Sloyd (craft-orientation) und
Zukunftstechnologien*

Kaffeepause

Parallele Sessions

Session 3, Teil 1: Technik und Kommunikation /
Technology and Communication

Hauptsaal (206)

Chair: Nicanor Ursua & Björn Egbert

10:30 – 11:00 Uhr: Anna Maj (Katowice, Polen)
Robot as an artist and a creator. Concepts, realizations, consequences

11:00 – 11:30 Uhr: Annely Rothkegel (Bukarest, Rumänien)
Produkte und Menschen – Kreativität per Hand und/oder durch Algorithmen

11:30 – 12:00 Uhr: Aleksandra & Paulina Kuzior (Gliwice, Polen)
An Internet "fingerprint"

12:00 – 12:30 Uhr: Sonja Ruda (Flensburg, Deutschland)
Usability in der technischen Kommunikation

Session 4, Teil 1: Gesellschaften & Ethik /
Societies & Ethics

Nebensaal (205)

Chair: Gerhard Banse & Julius Erdmann

10:30 – 11:00 Uhr: Mariola Sulkowska-Janowska (Katowice, Polen)
Towards Art ?.0 – some remarks on connections between art, culture and technique

11:00 – 11:30 Uhr: Martina Kainz (Zwettl, Österreich)
Die neue Arbeitswelt: Deterritorialisierung und digitales Nomadentum

11:30 – 12:00 Uhr: Mariusz Wojewoda (Katowice, Polen)
Ethical problems associated with the industry 4.0

12:00 – 12:30 Uhr: John Ward (Flensburg, Deutschland)
*How social media had an impact on the independence debates in Scotland and
Catalonia. A comparative survey*

12:30 – 13:00 Uhr: Ewa Okoń-Horodyńska (Kraków, Polen)
*Economic determinants of implementing open access to scientific and educational
content*

13:00 – 13:30 Uhr: Mittagspause

13:30 – 16:00 Uhr: Diskussion in Arbeitsgruppen

Kulturprogramm

16:20 Uhr (!): Fahrt mit der Traditionsbahn zur Prager Burg mit anschließender Stadtführung, Abfahrt 16:30 Uhr, Haltestelle *Národní divadlo* (am Hauptgebäude der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik), ab Café Slavia

19:30 Uhr: Abendessen, Restaurant Vojanův Dvůr (Bereich „Konírna“),
U Lužického semináře 21, Praha 1 (Kleinseite)

Mittwoch, 12. September 2018

Parallele Sessions

Session 3, Teil 2: Technik und Kommunikation /

Technology and Communication

Nebensaal (205)

Chair: Nicanor Ursua & Björn Egbert

09:00 – 09:30 Uhr: Sebastian Nähr (Siegen, Deutschland)

Über Anerkennungs- und Verdinglichungsprozesse im Kontext fortgeschrittener Mensch-Technik-Interaktionen – eine philosophische Perspektive von poliTE

09:30 – 10:00 Uhr: Dirk Hommrich (Karlsruhe, Deutschland)

Informationsinfrastrukturen, Technologiepolitik und „Committer“:

Über Kontexte, Kompetenzen und Verwirklichungschancen für Fachportale

10:00 – 10:30 Uhr: Tadeusz Miczka (Katowice, Polen)

Specificity of Algorithmization in Data Culture

Kaffeepause

Session 4, Teil 2: Gesellschaften & Ethik /

Societies & Ethics

Hauptsaal (206)

Chair: Gerhard Banse & Julius Erdmann

09:00 – 09:30 Uhr: Gerhard Zecha (Salzburg, Österreich)

Erkenne dich selbst! Zum Wesen und Wert von Denken im Zeitalter der Digitalisierung

09:30 – 10:00 Uhr: Petr Machleidt (Prag, Tschechien)

Gesellschaftliche, ethische und pädagogische Aspekte der aktuellen nationalen Debatte über die Vierte industrielle Revolution in der Tschechischen Republik

10:00 – 10:30 Uhr: Joanna Mysona Byrska (Kraków, Polen)

Fluent Diaspora – about the current digital communities and their values

Kaffeepause

10:45 – 11:15 Uhr: Narahari Rao (Saarbrücken, Deutschland)

‘Context’ in the context of communication through internet

11:15 – 11:45 Uhr: Karel Mráček (Prag, Tschechien)

The Fourth Industrial Revolution: opportunities and changes in the Czech economy and society

Abschluss der Tagung

12:00 – 13:00 Uhr: Berichte über die parallelen Arbeitskreise (Sessions) 2 und 4

13:00 – 14:00 Uhr: Generaldiskussion zur Tagung 2018 / Diskussion möglicher Themen für die Jahrestagung 2019 / Tagungsabschluss

Zusammenfassungen (Abstracts) in zeitlich-chronologischer Reihenfolge

Gerhard Banse (Keynote): *Industrie 4.0 und Kultur 2.0*

„Industrie 4.0“ ist gegenwärtig sowohl ein häufig genutztes Schlagwort („Hype“) als auch eine langsam Gestalt annehmende Vision grundlegender Veränderungen im Bereich der materiellen Produktion. Viele der Annahmen, Prognosen, Erwartungen usw. sind unsicher bzw. haben hypothetischen Charakter; vorliegende Erfahrungen sind oftmals noch nicht ausreichend verallgemeinerbar und so sind Voraussetzungen, Potenziale und Wirkungen kaum abschätzbar. Die technische Grundlage dieser „4. Industriellen Revolution“ sind smarte Objekte (Erweiterung technischer Geräte durch dezentrale Intelligenz), allumfassende Vernetzung (Kommunikationsfähigkeit aller derartigen smarten Objekte in einem Netzwerk) sowie wandelbare, agile Produktionssysteme (Aggregation smarter Objekte zu weitgehend selbstkonfigurierenden Produktionssystemen). Das wird (bzw. soll) zur horizontalen und vertikalen Integration aufeinander abgestimmter Prozesse, zur Vernetzung der Produktionsanlagen durch das Internet der Daten, Dienste und Dinge, zur Nutzung „dezentraler Intelligenz“ sowie zur „Einbettung“ cyber-physischer Produktionssysteme führen. Damit werden dann vielfältige ökonomische Erwartungen verbunden: Reduzierung der Durchlaufzeit, Kostensenkungen, Umsatzsteigerungen, Qualitätssteigerung und flexiblere Reaktionen auf Kundenwünsche. Für die teilhabenden Individuen bedeutet der Einsatz dieser weitgehend „autonomen“ Technologien einen mitunter tiefgreifenden Wandel ihrer Arbeits- und damit zwangsläufig auch ihrer Lebenswelt sowie der damit einhergehenden kulturellen Muster und Praktiken („Kultur 2.0“?): Die Stellung und die Rolle des Menschen werden sich dramatisch wandeln, sowohl hinsichtlich des Arbeitsplatzes und der Arbeitszeit als auch hinsichtlich der Arbeitszeit und der Arbeitsbelastung. Aber auch außerhalb des Produktionsbereiches werden (können) die „smart technologies“ über das „ubiquitous computing“ zu tiefgreifenden Veränderungen führen. Sie vergegenständlichen sich auf vielfältige Weise in allen Bereichen der Kultur des Alltäglichen. Somit gilt: Industrie 4.0 weist über das unmittelbar Technische und Ökonomische weit hinaus und in das Gesellschaftliche, Kulturelle und Human-Mentale (d. h. das Individuelle) hinein. Allerdings: Die gegenwärtigen Vorstellungen von Industrie 4.0 sind vorrangig technizistischer bzw. ökonomistischer Art. Die Frage, welche politischen oder soziokulturellen Rahmenbedingungen die mögliche Variabilität der neuen technischen Potenziale entweder zur Entfaltung bringen oder hemmen bzw. möglicherweise einschränken könnten, wird derzeit kaum gestellt, die Relevanz gerade des kulturellen Kontextes ist hinsichtlich seiner (Aus-)Wirkungen in vielen Bereichen nicht hinreichend erforscht. Erforderlich sind somit „ganzheitlichere“ Analysen.

Session 1: Medien / Media

Julius Erdmann

Visuelle Imaginäre der Arbeit. Die Arbeit der Zukunft und Industrie 4.0 in der visuellen Kultur Frankreichs

Zukünftige Entwicklungen der Arbeitswelt sind ein tragendes Element des Konzepts Industrie 4.0. Diese Arbeitsformen werden zunehmend durch Digitalisierung, Vernetzung, Algorithmisierung und Technologisierung (vgl. BMWi 2017: Declaration of Hannover) geprägt sein, wodurch ein physisch materieller Aspekt der Steuerung im Rahmen von Arbeitsprozessen zunehmend in den Hintergrund gerät. Die Entwicklungen und damit verbundenen Erwartungen, Utopien und Pessimismen sind Gegenstand medialer Verhandlungen und Kommunikationen. Solche medialen Verhandlungen der Konzepte zukünftiger Arbeit geraten insbesondere in visuellen Kulturen in den Fokus, da in bildlichen Kommunikaten insbesondere die Dialektik aus Sicht- und Unsichtbarkeit betrachtet wird (vgl. Mirzoeff 1998) und die immateriellen Aspekte zukünftiger Arbeitsformen für einen symbolischen Zugriff eröffnet werden. Anhand einer Betrachtung der französischen visuellen Kultur werden die Konstruktions- und Projektionsebenen hinsichtlich zukünftiger Arbeit in der Industrie 4.0 nachgewiesen.

Zbigniew Oniszcuk

Digitalkultur und Neue Medien. Der polnische Fall

Die Entwicklung der Neuen Medien ändert alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, so auch die Kultur. In den letzten Jahren entstanden neue autonome Formen der Kultur, die vor allem mit der Verwendung der digitalen Technologien verbunden sind. Diese Formen bilden eine neue Art der Kultur – die Digitalkultur. In Polen ist diese Cyberkultur im Wesentlichen zwischen Bestellungen des Werbungsmarktes und Artworld angesiedelt. Wenn es um die künstlerische Aktivität geht, dominiert die Entwicklung von Computerspielen deutlich, von denen manche weltbekannt sind (z. B. Bound). Dennoch gibt es andere Formen der Digitalkultur, wie interaktive Filme oder Webseiten, multimediale Rauminstallationen, audiovisuelle Adaptionen der Literaturwerke, Musik, Datenkunst und Tongeschichten. Dabei ergeben sich Chancen und gleichermaßen Hemmnisse aus dieser Cyberkultur, die im Rahmen des Beitrages vorgestellt werden und diskutiert werden.

Andres Merejo

The revolution 4.0, in the cyberworld: a case study Dominican Republic

The cyberworld that has been built taking into account movements of ideas related to cybernetics of the first and second order, technoscience and everything related to the knowledge that the society has begun to turn sharply, due to the beginning of the 4 industrial revolutions, which are characterized by the robotics, the 3 D printer, the internet of things (cyberthings), the nanotechnology, the quantum computing and other technological disruptions and innovations. These 4 revolutions have started to accelerate the cybersocial, cyber cultural, cyber-economic, cybercrime and cyber-political changes in countries, such as Sweden, United States and Germany. Besides, they also have repercussions in lower hierarchy countries, in terms of cybernetic indicators, as the Latin America case, in particular, the Dominican Republic, which

Jahrestagung des International Network on Cultural Diversity and New Media Prag, 2018

does not escape from these undesired effects because, as a nation, it has focused on the construction of a Digital Republic.

Bogdan Zeler

Infotainment as the Main Determinant of Culture 2.0 in New Media

It seems that modern man exists under the influence of two paradigms. The first one can be reduced to the popularized by Castells concept of "information society", i.e. the society that considers the generated, downloaded, processed and made available information the highest value. The culmination of this paradigm is N. Wiener's knowledge society, which manages the sphere of information with the help of experts. The second paradigm stems from J. Huizinga's research tradition and the developed by him category of "homo ludens" ("Man the Player"). Information and entertainment are key concepts for man living in the 21st century.

Infotainment, in the narrow meaning of the word, refers to a journalist genre that combines the sphere of information and entertainment. Forms such as game shows and reality shows are a classic example. Infotainment can also become - metaphorically speaking - a concept describing contemporary media reality, which is subject to the universally binding process of tabloidization. The difference between what information is the sphere of entertainment is shifting or even disappearing, as the world of modern advertising convinces us. This process is strengthened by the digital revolution in the media, as a result of which information is available to all media users, but the method of its use and evaluation is known only to a few. New devices, such as tablets and smartphones, are intensifying this process. Media, Web 2.0., Twitter, Facebook - have become a place for the creation and spread of fake news and post-truth. The world of online games, the world of virtual reality puts into question the nature of the information that reaches us. Finally, a question arises about the extent to which the revolution, which is the appearance of artificial intelligence, will change our attitude to information and entertainment. Will we only deal with the sphere of entertainment, leaving the information management to machines? It seems that the answer to these question is the most important task of social sciences and (perhaps especially) cultural studies have to face with at the moment.

Kornelius & Konstatin Keulen

Leben in der smarten Welt – digitale Transformationen, eine zeittheoretische Betrachtung

Wir leben in einer versmarteten Welt. Zeit wird im alltäglichen, lebensweltlichen Erleben transformiert. Wie beeinflussbar ist diese Welt in ihrer Digitalisierung durch technische Implikationen? Wo und in welcher Weise setzt dort Überwachung und Kontrolle ein? In diesem Vortrag soll zum einen der Frage nach der Möglichkeit von Überwachung und Kontrolle im Internet durch Mikroentscheidungen in ihrer Zeitlichkeit an den Netzknoten nachgegangen werden.

Zum anderen wird die Frage einer Echtzeitübertragung und den damit verbundenen temporalen Transformationen erörtert. Der Nutzer meint in Echtzeit, einer immerwährenden Gleichzeitigkeit, zu handeln. Doch Echtzeit ist technisch und physikalisch nicht realisierbar. Es ist zu fragen: Wie können die im Netz erzeugten Zeitmodi aussagekräftig bezeichnet werden?

Yvelisse Melo

CyberMarketing in revolution 4.0: case study, 4th. Level academic´s programs of Marketing School, Economic and Social Sciences Faculty. Autonomous University of Santo Domingo; Dominican Republic.

Revolution 4.0 brings a series of changes in the way of acquiring, consuming and exchanging products; in the different forms to search information and in almost all the daily activities. This also implies new ways of learning to respond to this business approach. New consumption habits imply more and better connectivity access through different mobile devices and data, which means the customers' expectations, have changed. This has allowed the development of new collaboration forms between companies that have generated new models of doing business, such as Netflix, Amazon and Uber. The discipline of marketing and other disciplines in the areas of business, require rethinking the curriculum competencies to respond to these challenges. It's necessary to start from the new theories that define the virtual world (Cyberworld) in order to be congruent with these new conceptualizations. Thus we have proposed the use the term cybermarketing, to refer to the marketing strategies designed to cover the new way of consumption in the cyberworld and which are integrated in a new master of the Autonomous University of Santo Domingo, UASD.

Nicanor Ursua

Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung

Die Prozesse der Digitalisierung und der Beginn der Entwicklungen der künstlichen Intelligenz bedeuten eine der großen Veränderungen in unserer Kultur, die sich durch die Teilung und Spezialisierung der Arbeit auszeichnet. Diese neue Realität hat einen tiefgreifenden Einfluss auf die Arbeit und Entwicklung des Menschen. Dieser Prozess der digitalen Transformation eröffnet neue Wege, die Rolle des Menschen im Digitalisierungsprozess zu begreifen. Im Mittelpunkt dieses Vortrags steht die Analyse des Einflusses der Digitalisierung auf die ökonomisch-sozialen Strukturen sowie auf das Unternehmen unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Entwicklung des Menschen.

Session 2: Bildung und Erziehung / Education and Training

Christian Hulsch

Industrie 4.0 für unsere Kleinsten – Didaktische Ansätze zum altersgemäßen Kompetenzerwerb in der Primarstufe der Schule

Deutschland will ein führender Technologiestandort sein. Doch trotz dringender Rufe der Fachwelt gibt es kaum nennenswerte Fortschritte im Hinblick auf die Verankerung und Entwicklung einer verbindlichen technischen Schulbildung. Im Beitrag wird ausgehend von der Lebenswelt der Kinder im Grundschulalter eine Möglichkeit vorgestellt, wie eine frühe Bildung in *digitaler Technik und Industrie 4.0* als ausbaufähige Basis auf Grundlage einer ausführlichen Sachanalyse und fachdidaktischen Begründung gelingen kann. Der Beitrag stellt dazu einen möglichst vielseitig anwendbaren Schematismus für die Extraktion konkreter Inhalte aus dem hochkomplexen Wissensgebiet *Digitalisierung und Industrie 4.0* vor. Dabei wird der mehrperspektivische Ansatz der Technikdidaktik zum Erkenntnisgewinn herangezogen. Mittels der Zielperspektiven des Technikunterrichts nach Sachs und dem Kompetenzmodell Technik des VDI

Jahrestagung des International Network on Cultural Diversity and New Media Prag, 2018

werden exemplarische Sachverhalte und Kompetenzen in Handlungs- bzw. Problemfeldern ausgewählt und unter Beachtung didaktischer Grundsätze zu konkreten Lehr-/Lerninhalten und in der Folge zu Unterrichtsvorschlägen verdichtet.

Olga Rösch

Überfachliche Lehrinhalte – Bildung, Schlüsselqualifikationen, Softskills und andere Missverständnisse

Seit der Neuausrichtung der Studiengänge nach der Bologna-Reform bedient man sich durchgehend der sog. „Kompetenzrhetorik“, was den Ausbildungsaspekt eines wissenschaftlichen Studiums unterstreichen soll. In diesem Kontext werden das traditionelle Leitbild einer „Bildung durch Forschung“ und das Bildungsziel „Persönlichkeitsentwicklung“ als gefährdet gesehen. Die geforderte curriculare Verankerung von „überfachlichen Lehrinhalten“ scheint eher als einer Art „Reparaturmaßnahme“ für die zu kurz geratene Bildung zu dienen. Im Vortrag geht es um den Stellenwert der „überfachlichen Lehrinhalte“ in den Hochschulcurricula der nichtgeisteswissenschaftlichen Studiengänge. Dabei liegt das Augenmerk auf den Lehrgebieten, die den Erwerb bzw. Aufbau von kommunikativen, interkulturellen und sozialen Kompetenzen als Lernziel formulieren. Diese Lehrgebiete werden aus der Perspektive der naturwissenschaftlichen und technischen Fachdisziplinen oft unter dem Begriff „Soft-Skills“ subsummiert. An die „Soft-Skills“-Fächer werden einerseits zu hohe Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung von o. g. Kompetenzen bei Studierenden geknüpft und andererseits werden diese Lehrgebiete gegenüber anderen „Kernfächern“ marginalisiert. Es liegt nahe, hier von einem Missverständnis in Bezug auf das Fachwissen dieser Lehrgebiete und den Umgang mit dem Wissen bzw. Nicht-Wissen über sie auszugehen.

Martin von Schilling

Translation studies in a rapidly changing world

The ways in which translators are trained and the skills they have to learn are continually changing to reflect the ways in which their working environment and the tools they use are developing, or perhaps even mutating. These changes reflect the rapid developments which we see taking place in information technology and software on what sometimes seems an almost daily basis. To have a future, translators need to continue to be in a position to offer their customers or employers the services which they will need and indeed demand. However, as the customer's requirements as well as the skills needed to satisfy them are continually changing, so too must the skill sets which professional translators have at their command. Translator training will and must develop accordingly.

Urszula Żydek-Bednarczuk

Wissen und Kompetenz in Kultur 1.0 und Kultur 2.0

Im 21. Jahrhundert verbindet sich die Kompetenz mit Professionalität, Innovation, Modernität, Effektivität, Begabung, Kreativität und Entwicklung. Der Begriff Kultur 2.0 gehört zur Kultur des Cyberspace. Bei der Analyse der in der neuen Kultur auftretenden Erscheinungen werden Medien zu ihren unentbehrlichen Bestandteilen. Im Beitrag wird der Versuch unternommen, den Begriff Kommunikationskompetenz im Bildungssystem und im Internet zu definieren. Demzufolge wird eine These gestellt, dass die gegenwärtigen Lernenden in zwei Welten existieren: in der virtuellen und der schulischer Welt. Im Bericht über Kultur 2.0 verweist man auf Probleme, Aufgaben und Unterschiede in der Art und Weise der Kompetenzentwicklung bei den Schülern. Denn die Lese- und Schreibkultur der jungen Generation befinden sich im Wandel. Eine diesbezügliche Diagnose bringt Änderungen im Bereich der Kompetenz zum Vorschein, wobei Codes, Hypertextualität, neue Bedingungen der Textualität, Interaktivität und Visualisierung einen Einfluss auf diese Transformation haben.

Björn Egbert

Technische Allgemeinbildung im Spagat zwischen Sloyd (craft-orientation) und Zukunftstechnologien

Wird eine zeitgemäße Allgemeinbildung als Vorbereitung auf die Bewältigung von aktuellen und zukünftigen Situationen des Alltags und Berufes verstanden, so dürfen technisch-technologische Sachverhalte, Denk- und Handlungsweisen nicht ausgeschlossen werden. Allerdings erstrecken sich konzeptuelle Ansätze des allgemeinbildenden technisch orientierten Unterrichts in Deutschland in Abhängigkeit von Bundesland, Schulstufe und Schulform, ausgehend von Ausrichtungen an manueller, handwerklicher Produktion bis hin zur Orientierung an Zukunftstechnologien. Ein breites Feld, innerhalb dessen sich die Fragen stellen, was unter einer zeitgemäßen technischen Allgemeinbildung zu verstehen ist und ob handwerkliches Tätigsein noch und Industrie 4.0 schon als existenzielle Bestandteile dieser Bildungsbemühungen zu erachten sind? Diese beiden Pole werden im Rahmen des Beitrags auf Grundlage einer didaktischen Analyse nach Klafki bzw. Robinsohn auf ihren Bildungsgehalt untersucht. Überdies werden Ansätze skizziert, mit denen es gelingen kann, den verschiedenen Ansprüchen (von Sloyd bis Industrie 4.0) im Gang des Unterrichts wechselseitig gerecht zu werden.

Session 3, Teil 1: Technik und Kommunikation / Technology and Communication

Anna Maj

Robot as an artist and a creator. Concepts, realizations, consequences

Robots are nowadays the basis of global industry and its future. They are ubiquitous in everyday life, in public space, in research and economy. We often think and talk about them if they were our partners, friends or even successors, as it was suggested many years ago by Marvin Minsky answering his own question: "Will robots inherit the Earth? Yes, but they will be our children" (1994). Undoubtedly, the cyborgs, machines and especially robots are the fulfillment of the dreams of many generations of engineers who searched for a better version of human being with the help of the technology

Jahrestagung des International Network on Cultural Diversity and New Media Prag, 2018

(either by augmentation of biological body or by its replacement by technological subject), even if this technology has its roots in research conducted for the military needs as exoskeletons, drones, biochips and many other inventions which used to be mainly (or only) the weapon. Today robots are first of all the challenge for engineers of robotics, designers of interaction and communication. In my presentation I would like to concentrate on those robots which transcend beyond industry use, showing their creative power and the potential for the use in the area of cultural production. Stemming from the perspective of cultural and media studies the reflection is connected with the issue of transformations in the understanding of the levels of communication, significance and limitations of artificial intelligence (A.I.) as well as with the design problems in the area of HCI (human-computer interaction). This seems to me to be the real battle or race between the homo-creator and robo-creator.

Annelly Rothkegel

Produkte und Menschen – Kreativität und Kontrolle per Hand und/oder durch Algorithmen

Die Debatte um die Digitalisierung hat u.a. die Rolle des „er-schaffenden/herstellenden Menschen“ (homo faber) wieder in den Vordergrund gerückt. Produkte, als Ergebnisse menschlichen Produzierens und Gegenstände des Gebrauchs, erscheinen als Spiegel für Weltbilder, die Menschen über sich selbst entwerfen. Auf der Grundlage begrifflicher Analyseinstrumente (semantisches Jonglieren, Metaphern) werden zwei Typen des Produktdesigns betrachtet:

Das analog/digitale Produktdesign zielt auf „offene“ Objekte (z. B. Prinzip „from cradle to cradle“; ohne Müllproduktion im Produktlebenszyklus). Der produzierende Mensch errichtet einen transparenten Arbeitsraum mit den Möglichkeiten kreativen Eingreifens und gleichzeitiger Kontrolle.

Das ausschließlich digitale Produktdesign zielt auf „geschlossene“ Objekte („intelligente Produkte“), die mit standardisierten Daten und Algorithmen verknüpft sind und selbst den Status von (produzierenden) Maschinen erhalten. Es entstehen intransparente Arbeitsräume, in denen die Kontrolle durch die Autoren der Algorithmen festgelegt ist.

Aleksandra & Paulina Kuzior

An Internet "fingerprint"

An *online fingerprint* nowadays can be understood in two ways: as a metaphor, when we talk about specific data provided to websites by browsers, as well as literally, if we include biometric methods of authorization of internet users. Web browsers communicate with websites in different ways, exchanging a number of information with each other, which at first glance may seem trivial, but such action means that we stop being anonymous on the internet. It can be said then, that the "fingerprint" of the browser has already existed. There are also works underway to create a unique "computer fingerprint". On the other hand, more and more often the online fingerprint is interpreted literally and means the physical fingerprint of the computer and internet user. Biometric authorization methods are becoming more popular because users no longer need to create and remember passwords, and login to, for example, social networks is done by comparing the fingerprint scan with the saved pattern. The scientific contribution will

Jahrestagung des International Network on Cultural Diversity and New Media Prag, 2018

deal with issues related to the technological exchange of data without the user's knowledge as well as with his active participation. The authors will pay attention to threats posed by modern technology as well as positive aspects of ICT and IT development.

Sonja Ruda

Usability in der technischen Kommunikation

Aus Nutzersicht soll der Umgang mit technischen Produkten und deren Dokumentationen – wozu zum Beispiel Bedienungsanleitungen oder Online-Hilfen gehören – Effektivität, Effizienz und ein möglichst hohes Maß an Zufriedenheit bieten, das heißt, eine gute Usability. Im Vortrag sollen Methoden vorgestellt werden, mit deren Hilfe die Usability über technische Kommunikation dargestellt und verbessert werden kann. Dazu werden exemplarische Studien über die Digitalisierung der Technischen Dokumentation skizziert. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf den Zusammenhang mit Kultur 2.0 gerichtet werden.

Session 4, Teil 1: Gesellschaften & Ethik / Societies & Ethics

Mariola Sulkowska-Janowska

Towards Art 2.0 – some remarks on connections between art, culture and technique

Considering etymologically, art seems to be inseparably connected with technique. Indeed, the history of art confirms the relation. However, at least a few historical moments point at rather problematic than obvious character of the relation. Why art sometimes fends off its connections with technique? Why technique – mainly in the form of a machine – is occasionally called as an art's 'killer'? In the article the axiological aspect of the relation between art and technique will be considered. Actually, this problem was already discussed several times – for example when photography was invented. Nevertheless, recently the problem seems to be especially intensified: We – sometimes almost obsessively – underline the cultural changes which occurs mostly in the form of technicization of contemporary societies. Many pros and cons can be pointed as regards the process. But art – undoubtedly – is the social phenomenon and thus it demands technical contextualization as well. Hopefully, this technical (mostly mechanical) aspect of the art – which nowadays seems to be extremely intensified – does not mean, like Baudelaire or Witkacy prophesied – the end of art and artistic values.

Martina Kainz

Die neue Arbeitswelt: Deterritorialisierung und digitales Nomadentum

Die Aufhebung geographischer Distanzen durch digitale Vernetzung eröffnet für die Arbeitswelt eine Vielzahl von neuen Formen beruflicher Aktivitäten, die eine erweiterte räumliche Ungebundenheit und Freiheit für den Einzelnen implizieren: Es ist die Rede von den neuen „digitalen Nomaden“, die unabhängig von ihrer lokalen Verortung ihren arbeitsspezifischen Aktivitäten nachgehen können und somit größere Entscheidungsfreiheit darüber haben, wo sie leben und ihren Beruf ausüben wollen. Dies bedeutet jedoch nichts weniger, als dass die Kategorie des Raumes bzw. die Verortung des Menschen in der Arbeitssituation eine Neudefinition erforderlich macht, wobei sich die einzelnen „Räume“ überlagern: Die Privatsphäre, der geschäftliche und berufliche Raum der Arbeitswelt als working space, sowie der öffentliche Raum greifen ebenso

Jahrestagung des International Network on Cultural Diversity and New Media Prag, 2018

ineinander über, wie der reale und der virtuelle Raum und verändern permanent ihre funktionale Gestalt. Diese Phänomene von deterritorialisierten, bisweilen im öffentlichen Raum genutzten working spaces implizieren jedoch eine ganze Reihe von Konsequenzen für das Individuum und die Gesellschaft, die – nicht nur aus arbeitsrechtlicher Sicht – problematische Aspekte aufweisen können.

Mariusz Wojewoda

Ethical problems associated with the industry 4.0

The Industry 4.0 (smart factory) is a short term of various aspects connected with the development of technology (automation and robotization) and computer technologies. Implementation of solutions associated with the 4.0 industry is comparable with another technological-industrial revolution. Every revolution brings intense social changes. In my speech I would like to analyze the ethical aspects associated with the 4.0 industry. The positive aspects associated with the Industry 4.0 are: development of society of prosumers – conscious consumers of goods and services, change in the field of transplant and orthopaedics and producing prostheses. The negative aspects of the 4.0 Industry include the degeneration of some competition, lack of demand for the physical work performed by man, moving the center of the power from politicians to programmers – dictatorship of algorithms of the system (new figure of governments of nobody).

John Ward

How social media had an impact on the independence debates in Scotland and Catalonia. A comparative survey

Im Beitrag werden einige der wichtigsten Faktoren untersucht, die hinter dem Einfluss der sozialen Medien in den Unabhängigkeitskampagnen in Schottland im Jahr 2014 und in Katalonien im Jahr 2017 standen. Der Vortrag wird die gegensätzlichen Mediengesetze im Vereinigten Königreich und in Spanien bzw. in Katalonien und Schottland darlegen. Es wird gezeigt, wie Social Media in beiden Fällen dazu verwendet wurden, die angeblichen Einschränkungen der Mainstream-Mediengesetzgebung zu umgehen. Einige Missbräuche der Nutzung sozialer Medien, wie etwa die absichtliche Einbeziehung manipulierter Bilder, werden untersucht.

Die Frage der Zugehörigkeit zum „Festland“, Großbritannien im Falle Schottlands und dem übrigen Spanien im Falle Kataloniens wird dargestellt. Die Bedeutung dieser Union in den Köpfen derer, die gegen die jeweilige Unabhängigkeit gestimmt haben, ist auch ein wichtiges Detail in der Diskussion.

Ewa Okoń-Horodyńska

Economic determinants of implementing open access to scientific and educational content

The central distinction of the new standards of social communication – arising as a result of ICT development – is openness, that is, the principle of equal access to the effects of public activities. Reference areas for the introduction of open social communication models are broadly understood fields of science and education, in particular those financed from public funds, which should set new perspectives for the development of civilization. However, social communication is economically determined. The subject of the discussion is formulated in three aspects of the economic conditions of

Jahrestagung des International Network on Cultural Diversity and New Media Prag, 2018

open access to science and education: 1) the problem of the economic nature of knowledge "products", socially shared; 2) business model determining open access to knowledge; 3) effects of the use of open knowledge in education – on the example of pilot studies on the use of the Internet and social media by students of the Jagiellonian University. In this case, it was assumed that students are using the Internet, and particularly social networks. But students are not able to seek new sources of knowledge and resources creatively, and also cannot operationalize or work independently and creatively on these resources as they are not professionally prepared for the efficient and effective use of the open access.

Session 3, Teil 2: Technik und Kommunikation / Technology and Communication

Sebastian Nähr

Über Anerkennungs- und Verdinglichungsprozesse im Kontext fortgeschrittener Mensch-Technik-Interaktionen – eine philosophische Perspektive von poliTE

Das Forschungsprojekt „poliTE – Soziale Angemessenheit für Assistenzsysteme“ (<https://polite.fokos.de/#>) untersucht die Dimensionen sozialer Angemessenheit in Mensch-Mensch Interaktionen und deren mögliche Implementierung in sozial interagierenden Assistenzsystemen. Vor dem Hintergrund einer grundsätzlich als realisierbar angesehenen Implementierung und deren nicht trotz, sondern gerade auch wegen Big Data als Typifikation anzusprechenden Methodik, stellt sich die über das Projekt hinausweisende Frage nach möglichen Rückwirkungen einer solchen Integration von Kriterien sozialer Angemessenheit in Assistenztechnik auf das menschliche Welt- und Selbstverhältnis: Was geschieht mit dem Menschen in einer Welt, die geprägt ist von hybriden-soziotechnischen Konstellationen, in denen die Interaktion von Mensch und Technik auch nach Kriterien sozial angemessenen Verhaltens strukturiert ist? Der Vortrag versucht Antworten auf diese Frage in Anschluss an Überlegungen zur Verdinglichung als Anerkennungsvergessenheit zu skizzieren. Diskutiert wird in diesem Sinne unter anderem, ob eine Implementierung von Kriterien sozialer Angemessenheit in Assistenzsystemen – unkontrollierbar – zu Störungen der expressiven Selbstbeziehung des Menschen oder gar zu neuen Formen von Selbstverdinglichung führen könnte.

Dirk Hommrich

Informationsinfrastrukturen, Technologiepolitik und „Committer“: Über Kontexte, Kompetenzen und Verwirklichungschancen für Fachportale

Über die Chancen und Risiken von *Open Science* und digitalen Informationsinfrastrukturen in der Wissenschaft ist seitens der (STS- und TA-) Begleitforschung noch wenig bekannt. Am Beispiel des Fachportals Technikfolgenabschätzung *openTA* stellt der Vortrag Eckpfeiler eines multidimensionalen Mehrebenenkonzepts vor, das ein wissenschaftsorientiertes, sachlich-neutrales Beratungswissen für die Technologie- und Innovationspolitik ermöglichen soll, das sowohl allgemein die Selbstorganisation von Wissenschaft als auch speziell die interne (formale und informelle) Wissenschaftskommunikation mit Hilfe moderner Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen stärkt. Im Sinne eines evaluativen Instruments des impact und des technology assessment, das zugleich dem reflexiven community building in der Wissenschaft dienen kann, soll das vorzustellende Konzept dazu verhelfen, Gemengelagen im Bereich

Jahrestagung des International Network on Cultural Diversity and New Media Prag, 2018

von akademischen oder spezialisierten Informationsinfrastrukturen – wie etwa Fachportalen – in Hinblick auf 1. die passive Nutzung und *sharing*, 2. (freitätige) interaktive Zusammenarbeit, 3. (rechtlich) kodifizierte Kooperation in einem soziotechnischen Netzwerk und 4. hinsichtlich Formen (de- oder re-) professionalisierender Kollektivität zu analysieren.

Tadeusz Miczka

Specificity of Algorithmization in Data Culture

Information societies effectively transform existing cultures. New cultures are variously defined, but because of the fact that they are dominated by information, the term *data cultures* seems to be the most relevant name for them. Although, it is possible to create a single global data culture in the future and such predictions prevail in academic and non-academic reflections on this subject, so far in addition to global trends there occur local data cultures, what also dynamizes and enriches both individual and collective identities. As Kazimierz Krzysztofek aptly notes, in this situation: "The greatest contradiction of the civilization of the 21st century is drawn. On the one hand, a continuous imperative: be creative and innovative, on the other hand, an increasing pressure on prediction of people's behavior, because unpredictability causes chaos, which cannot be managed" ("*@lgorytmiczne społeczeństwo?*", 2005). In other words, one of the most important social issues today is to create some order in data culture / cultures (often pictured by columnists and researchers as a "magnetic storm"), to reduce its / their infinite complexity, i.e. simply the algorithmization process.

With regard to culture, it is not possible to use unequivocally a mathematical algorithm that is the most precise, or a genetic or hormonal algorithm that functions in nature, because accustoming cultural chaos is always strongly ideologized. The algorithm should be treated as a metaphor used to explain cultural phenomena, especially their developmental tendencies. For the researcher of contemporary societies, it is very important to answer the question: what proportions of structure and network are the most beneficial for the survival of data culture / cultures? This answer also directs reflection on the quality of life of individuals and societies, limiting or promoting individualism and collective intelligence in the era of hyper-digitization.

These considerations are limited to the initial characterization and evaluation of the information algorithmization of man. The author of the study refers to the concepts of researchers from different countries, highlighting the specificity of today's algorithmization, among others the model of ambient perception, which facilitates participation in the networked information environment, scope and reach of the big data phenomenon, forms of data visualization, personalization of content, Isotype visual language, network custody, data journalism and others. In conclusion, it is pointed out that the information algorithmization of man is constantly growing, which proves that data management strategies weaken the phenomenon of information overload through the logic of numerical civilization, which limits diversity, seeking to count, record and globalize everything.

Session 4, Teil 2: Gesellschaften & Ethik / Societies & Ethics

Gerhard Zecha

Erkenne dich selbst! Zum Wesen und Wert von Denken im Zeitalter der Digitalisierung

„Digitaler Tsunami im Anmarsch“, „mit Industrie 4.0 wird sich die komplette Wertschöpfungskette verändern“ und „intelligente Algorithmen dringen in neue Bereiche vor“ sind bezeichnende Schlagzeilen für die neue (vierte) technische Revolution, die möglicherweise alle Lebensbereiche der globalen Gemeinschaft umfasst. Wenn sich (fast) alles drastisch ändert, was bedeutet das für den Menschen, für seine Lebensbedingungen und für das Verhalten der Menschen untereinander? Ich werde – in dankbarem Andenken an Prof. Siegfried Wollgast – dessen Befund zum ur-philosophischen Imperativ „Erkenne dich selbst!“ von der CULTMEDIA-Tagung 2008 in Potsdam skizzieren und befragen, ob und was davon auf das Menschenbild und das Menschenverständnis zu Beginn des digitalen Zeitalters zutrifft. Dabei helfen mir neue Daten aus der digitalen Arbeitswelt, insbesondere der Autoindustrie, ebenso wie auch tiefere Erkenntnisse über das Menschsein (= Universalien der Gattung Mensch) aus der anthropologischen Forschung. Schließlich interessiert mich die Frage: Können wir aus neuen Fakten und Einsichten auch ethisch-relevante Werte oder Regeln für ein friedliches Zusammenleben der globalen Gesellschaft ableiten?

Petr Machleidt

Gesellschaftliche, ethische und pädagogische Aspekte der aktuellen nationalen Debatte über die vierte industrielle Revolution in der Tschechischen Republik

Die Entwicklung der neuen Technologien in der Tschechischen Republik setzt sich in rasantem Tempo fort. Es gibt jedoch ein besonderes Phänomen: Neben der Unterstützung der technischen Entwicklung wächst in der Gesellschaft die Besorgnis über ihre weitere Technologisierung. Dies ist eines der größten Dilemmas des gegenwärtigen Verhältnisses der Öffentlichkeit zur Technik. Die Lösung dieses Dilemmas ist eine wichtige und aktuelle Aufgabe der Technikethik. Die Entwicklung der Technik war schon immer eine Frage des öffentlichen Interesses, wobei dieser Prozess in den Industrieländern gegenwärtig mit einer außergewöhnlichen sozialen Empfindlichkeit wahrgenommen und die Bewertung neuer Technologien als dringlich empfunden werden. Der Prozess der Realisierung von Industrie 4.0 muss damit umgehen, dass neue Technologien Chancen und auch erhebliche Risiken mit sich bringen können. Der Weg zur Digitalisierung eines Unternehmens wird als Kern der weiteren Entwicklung in der Tschechischen Republik betrachtet und somit wird Industrie 4.0 gleichzeitig zu einer der wichtigsten sozialen Herausforderungen. Im Kontext neuer Technologien erwirbt die Gesellschaft in der Tschechischen Republik neue oder erneuert traditionelle Beziehungen zu menschlichen Werten. Die ethische Reflexion der Technologieentwicklung in Form von Industrie 4.0 wird zu einem wichtigen Faktor und gleichzeitig zu einem Indikator für die Entstehung und Förderung neuer Technologien im 21. Jahrhundert.

Der Mensch wird die Schlüsselrolle im Industrie 4.0-Prozess in der Tschechischen Republik spielen. Im Bereich der Entwicklung und Lehre von technischen Branchen sollte sich nach dem Konzept von Industrie 4.0 auch die Kombination von sozial- und geisteswissenschaftlichem Wissen im Bereich dieser Branchen widerspiegeln. Der Zugang

CULTMEDIA: www.ifk.fh-flensburg.de/?page=cultmedia

Jahrestagung des International Network on Cultural Diversity and New Media Prag, 2018

zu Bildung, das Bildungsniveau und die Kunst, die Ergebnisse von Forschung und Entwicklung in die Praxis umzusetzen, werden den Erfolg oder Misserfolg bei der praktischen Durchsetzung des Industrie 4.0 grundlegend beeinflussen. Tschechische Schulen müssen auf die Initiative von Industrie 4.0 reagieren, um eigene didaktisch-pädagogische Antworten zu finden. Die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen muss so gestaltet werden, dass die Bildung mit der Entwicklung der modernen Technologie Schritt hält. Einige Berufe bzw. Stellen werden verschwinden, dafür auch neue entstehen. Das tschechische Bildungssystem steht vor der Herausforderung, Schülerinnen und Schüler auf eine noch nicht vorhandene Arbeit vorzubereiten. Die Allianz Gesellschaft 4.0 wurde 2016 eingerichtet, um die Umsetzung der Agenda 4.0 zu realisieren. Sie besteht aus Vertretern der staatlichen Verwaltung, der Wirtschaft und der Sozialpartner und aus dem akademischen und privaten Bereich. Die Aktivitäten werden zunächst auf die Bildung 4.0 (MŠMT, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport) und die Arbeit 4.0 (MPSV, Ministerium für Arbeit und Soziales) in Verbindung mit der Industrie 4.0 ausgerichtet sein.

Joanna Mysona Byrska

Fluent Diaspora – about the current digital communities and their values

A floating diaspora is a community which exists in the virtual reality and is not present in one defined real space. In the creation of a floating diaspora an important role is played by the imagination. According to Arjun Appadurai the basic platform of human activity is nowadays his imagination. Being lonely in a real world, a human in the floating diaspora is given a feeling of being part of a community. Floating diaspora is an imagined community, which has no real seat; such a seat is anyway not necessary. An imagined community demand its members some different requirements that a real community. In consequence, it makes changes in the ethics and morality. In the virtual reality a crowd of people appears (described already by Le Bon in 19th c.) and the mass-men (Ortega y Gasset), there is also unification. A human tries to escape and an attachment to the floating diaspora should help him, as it helps to build and preserve one identity. In this paper I, would discuss the phenomenon of the floating diasporas and I will attempt to show a catalogue of values which dominates in such kind of diasporas.

Narahari Rao

'Context' in the context of communication through internet

The content of communication is not free from the context in which it is embedded. In terms of the text book example, the 'salt!' uttered at the dining table does not mean the same as that at a mining site by a mineralogist. But how to conceptualise 'context'? This question attains significance the moment texts or signs from different times, places, and milieus are involved. For, in their case, unlike in the day to day conversation where, by and large, a shared context can be assumed, the context of the producer is opaque to the receiver, and vice versa. Already the case of the texts of different disciplines where professional background is an essential aspect of understanding them, make it evident that it is the background formation of participants of communication rather than the spatio-temporal contiguity that determines 'context'. Of course, this was noticed long back when the discipline of hermeneutics took birth to enquire, how to understand ancient texts? Nevertheless, it attains an added urgency in the era

Jahrestagung des International Network on Cultural Diversity and New Media Prag, 2018

of mass tourism, and even more, when internet puts us in touch instantaneously with people across distant milieus, where themes of discussion are not confined to that of disciplinary specialization. To cite an example: one finds in the social media a snapshot of a South Indian temple where swastika like figure is stamped on its wall; whereas to a student socialized in Germany it conveys something reminiscent of the third Reich, the student in India who has uploaded it may not have even noticed that figure. My talk will focus on the question, whether there are special features to the opaqueness of context when communication takes place through internet?

Karel Mráček

The Fourth Industrial Revolution: opportunities and changes in the Czech economy and society

With the forthcoming Fourth Industrial Revolution (Industry 4.0), the issues of readiness and milieu in the individual countries for its implementation are also raised. The paper is devoted to this situation in the Czech Republic using a comparison with selected countries. The Czech Republic is a country with one of the longest industrial traditions and has an ambition for its future to accomplish the long-term competitiveness in the global competitive environment. Industry 4.0 offers new opportunities for the development of the economy and society, it assumes a number of changes and is also a source of many fears. In this context, attention is focused on the analysis of the key social and economic factors of successful implementation of Industry 4.0, including the assessment of barriers and potential risks of delays in this process. Special attention is paid to situational audit in the entrepreneurial sector and attitudes of the general public using the results of some surveys.

Personenverzeichnis

Balon, Jan, PhDr., PhD., Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Prag, Tschechische Republik: Balon@flu.cas.cz

Banse, Bärbel, Berlin, Deutschland: baerbel.banse@gmx.de

Banse, Gerhard, Prof. Dr. sc., EA European Academy of Technology and Innovation Assessment, Bad Neuenahr-Ahrweiler, Deutschland: gerhard.banse@t-online.de

Baran, Pavel, PhDr., CSc., Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Prag, Tschechische Republik: pavel_baran@flu.cas.cz

Büttner, Horst, Dr, Berlin, Deutschland: buettner.horst@arcor.de

Byrska, Joanna Mysona, Prof. Dr. habil., Universität Kraków, Kraków, Polen: joanna.mysona.byrska@upjp2.edu.pl

Deyzac, Isabelle, Technische Universität Chemnitz, Chemnitz, Deutschland: isabelle.deyzac@s2014.tu-chemnitz.de

Droženová, Wendy, PhDr., PhD., Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Prag, Tschechische Republik: wendy.drozenova@seznam.cz

Egbert, Björn, Prof. Dr., Technische Universität Chemnitz, Chemnitz, Deutschland: bjoern.egbert@zlb.tu-chemnitz.de

Erdmann, Julius, M. A., Universität Potsdam, Potsdam, Deutschland: jerdman@uni-potsdam.de

Filáček, Adolf, RNDr., CSc., Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Prag, Tschechische Republik: filacek@flu.cas.cz

Haustein, Aline, Dipl. troph., Technische Universität Chemnitz, Chemnitz, Deutschland: aline.haustein@zlb.tu-chemnitz.de

Hommrich, Dirk, M. A., Karlsruher Institut für Technikfolgeabschätzung, Karlsruhe, Deutschland: dirk.hommrich@kit.edu

Hulsch, Christian, Dipl.-Ing., Technische Universität Chemnitz, Chemnitz, Deutschland: christian.hulsch@mb.tu-chemnitz.de

Janson, Peter, Berlin, Deutschland: petejan@gmx.de

Kainz, Martina Dr., MSc, Wirtschaftsakademie Zwettl, Zwettl, Österreich: martina.kainz@gmx.at

Keulen, Konstantin, Universität Potsdam, Potsdam, Deutschland: keulen@uni-potsdam.de

Keulen, Kornelius, Universität Potsdam, Potsdam, Deutschland: keulen@uni-potsdam.de

Kulhánková, Anežka, Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Prag, Tschechische Republik: kvts@flu.cas.cz

Kuzior, Aleksandra, Prof. Dr. habil., Schlesische Universität für Technologie, Gliwice, Polen: aleksandra.kuzior@polsl.pl

Jahrestagung des International Network on Cultural Diversity and New Media Prag, 2018

Kuzior, Paulina, Universität Opole, Opole, Polen: paulina.kuzior@gmail.com

Loudín, Jiří, PhD., CSc., Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Prag, Tschechische Republik: jloudin@flu.cas.cz

Machleidt, Petr, PhD., Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Prag, Tschechische Republik: machleidt@flu.cas.cz

Machleidtová, Silva, PhD., Karlsuniversität Prag, Prag, Tschechische Republik: s.machleidtova@seznam.cz

Maj, Anna, Prof. Dr., Schlesische Universität in Katowice, Katowice, Polen: anna.maj@us.edu.pl

Maršálek, Jan, Mgr. PhD., Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Prag, Tschechische Republik: marsalek@flu.cas.cz

Melo, Yvelisse, Ms., Universidad Autonoma de Santo Domingo (UASD), Santo Domingo, Dominikanische Republik: yvelissemelo@gmail.com

Merejo, Andres, Dr., Universidad Autonoma de Santo Domingo (UASD), Santo Domingo, Dominikanische Republik: andresmerejo@yahoo.es

Miczka, Tadeusz, Prof. Dr. habil., Schlesische Universität in Katowice, Katowice, Polen: tmiczka@interia.pl

Mráček, Karel, Ing. CSc., Association of Research Organizations, Prag, Tschechische Republik: mracek@avo.cz

Mráčková, Jitka, JUDr., CSc., Czech University of Life Sciences Prague, Tschechische Republik: mrackova@pef.czu.cz

Nähr, Sebastian, M. A., Universität Siegen, Siegen, Deutschland: sebastian.naehr@t-online.de

Okoń-Horodyńska, Ewa, Prof. Dr. habil., Jagiellonen-Universität in Kraków, Kraków, Polen: ewa.okon-horodynska@uj.edu.pl

Oniszczyk, Zbigniew, Prof. Dr. habil., Schlesische Universität in Katowice, Katowice, Polen: gringol@post.pl

Rao, Narahari, PD Dr., Universität des Saarlandes Saarbrücken, Saarbrücken, Deutschland: narahari.b@gmail.com

Rösch, Olga, Prof. Dr., Technische Hochschule Wildau, Berlin, Deutschland: olga.roesch@th-wildau.de

Rothkegel, Annely, Prof. Dr. habil., WaK Polytechnic University of Bucharest, Bukarest, Rumänien: annely.rothkegel@gmail.com

Ruda, Sonja, Prof. Dr., Hochschule Flensburg, Flensburg, Deutschland: sonja.ruda@hs-flensburg.de

Ševeček, Ondřej, PhD., Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Prag, Tschechische Republik: sevecek@flu.cas.cz

Stief, Norbert, Potsdam, Deutschland: nhstief@t-online.de

Jahrestagung des International Network on Cultural Diversity and New Media Prag, 2018

Sulkowska-Janowska, Mariola, Dr., Schlesische Universität in Katowice, Katowice, Polen: mariola.sulkowska@us.edu.pl

Timofiejczuk, Anna, Prof. Dr. habil., Technische Universität Gliwice, Gliwice, Polen: anna.timofiejczuk@polsl.pl

Ursua, Nicanor, Prof. Dr., Universität des Baskenlandes, Donostia, Spanien: nicanor.ursua@ehu.eus

von Schilling, Martin, Prof. Dr., Hochschule Flensburg, Flensburg, Deutschland: vonschilling@hs-flensburg.de

Wallussek, Silvana, M. Sc., Technische Universität Chemnitz, Chemnitz, Deutschland: silvana.wallussek@zlb.tu-chemnitz.de

Ward, John, Dr., Hochschule Flensburg, Flensburg, Deutschland: john.ward@hs-flensburg.de

Wojewoda, Mariusz, Prof. Dr. habil., Schlesische Universität in Katowice, Katowice, Polen: mariusz.wojewoda@us.edu.pl

Zapf, Antje, Dr., Potsdam, Deutschland: nhstief@t-online.de

Zažímalová, Eva, Prof. RNDr. CSc., Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Prag, Tschechische Republik: zazimalova@ueb.cas.cz

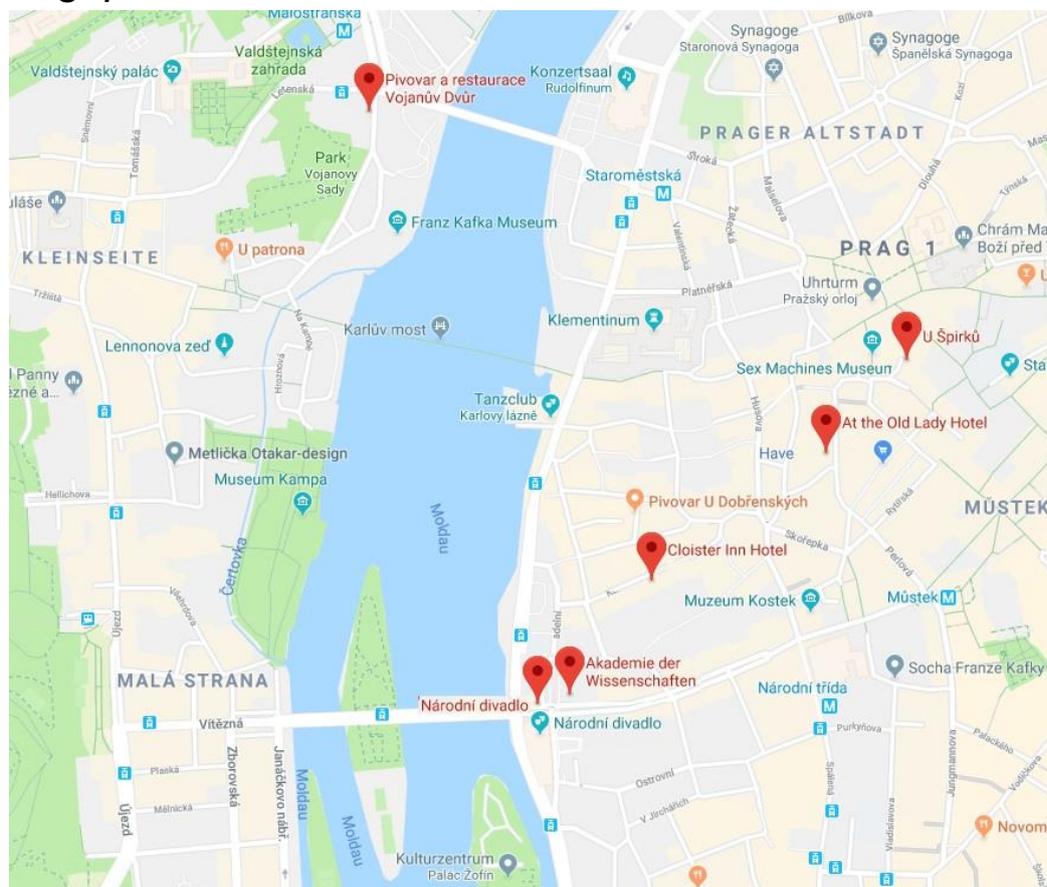
Zecha, Gerhard, Prof. Dr., Universität Salzburg, Salzburg, Österreich: gerhard.zecha@sbg.ac.at

Zeler, Bogdan, Prof. Dr., Schlesische Universität in Katowice, Katowice, Polen: bogdanzeler@gazeta.pl

Żydek-Bednarczuk, Urszula, Prof. Dr. habil., Schlesische Universität in Katowice, Katowice, Polen: urszula.zydek-bednarczuk@us.edu.pl

Jahrestagung des
International Network on Cultural Diversity and New Media
Prag, 2018

Lageplan



Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik Národní 3, 11720 Praha

Sonntag, 19:00 Uhr: Restaurant U Špírků, Kožná 12, Praha 1

Montag, 19:00 Uhr: Pilsner Urquell Original Restaurant U Vejvodů (Bereich "Salonek"),
Jilská 4, Praha 1 (*Eingang zum Salonek ist an der Ecke der Straßen Jilská und Vejvodova*)

<https://www.restauracevejvodu.cz/de/>

Dienstag, 19:30 Uhr: Restaurant Vojanův Dvůr (Bereich „Konírna“), U Lužického semináře
21, Praha 1 (Kleinseite)

<https://www.vojanuvdvur.cz/en/vojanuvdvur/>

Stadtplan Prag

